

*Johannes Demandt* (Hg.), **Freie Evangelische Gemeinden**, (Die Kirchen der Gegenwart, 4 = Bensheimer Hefte 114, hg. v. Evangelischen Bund), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2012, kartoniert, 229 S., 24,99 € (ISBN 978-3-525-87242-0)

In der auf 18 Bände angelegten Taschenbuchreihe werden im 4. Band die Freien evangelischen Gemeinden (FeG) als eine kleine, eigenständige Denomination im weltweiten Zusammenhang vorgestellt. Entsprechend dem Grundkonzept der Schriftenreihe gliedert sich dieser Band wie alle anderen in vier große Kapitel.

Im Kapitel „Geschichte“ bietet *Hartmut Weyel* einen historischen Abriss von der Entstehung der ersten Gemeinden und der Freikirche bis zur Gegenwart.

*Johannes Demandt* geht das Kapitel „Lehre“ ganz vorsichtig mit der Bezeichnung „Skizze“ an. Er tut dies mit Recht aus der Erfahrung, dass es gerade zwischen den FeG nur einen lockeren theologischen und organisatorischen Verbund gibt, dem jegliches episkopales Gehabe der Leitung fremd ist. Demandt vermittelt einen knappen Überblick der Theologie. Er ist fair und kennzeichnet seine persönliche Position. Manches wie z. B. das Schriftverständnis dürften größere Kreise der FeG-Mitglieder dezidiert anders sehen als er. Hier wäre eine ausführlichere Darstellung einflussreicher Alternativmeinungen eine wichtige Ergänzung gewesen.

Die weltweite „Geographische Verbreitung“, die von Europa aus startet, analysiert *Reinhard Henkel*. Die FeG sind überall eine Minderheit. Bezeichnend ist, dass in der Tabelle Promille- statt Prozentanteile angegeben werden. Henkel vergleicht u. a. die Situation in Deutschland mit jener in den USA. Es wird deutlich, wie stark der historisch bedingte regionale Schwerpunkt der Gemeinden und Mitglieder immer noch ausgeprägt ist. Im weltweiten Zusammenhang wird die Herkunft der FeG aus Europa ebenfalls deutlich. Im „International Fellowship of Evangelical Churches“ (IFFEC) sind 32 Mitgliedsverbände zusammengeschlossen. Von ihnen ist die Hälfte aus Europa.

Das Kapitel „Heutige Situation“ von 17 nationalen FeG-Bünden in Europa, Amerika, Asien und Afrika nimmt mit rund 150 Seiten eindeutig den größten Umfang des Buches ein. Die meisten Darstellungen beziehen sich auf nationale FeG-Zusammenschlüsse in Europa. Die hier zusammengefassten Beiträge verschiedener Autoren werden einem weitgehend einheitlichen Gliederungsschema unterworfen. Auf die historische Entwicklung und rechtliche Situation folgen Mission und Evangelisation, die Mitgliederentwicklung, Gottesdienst und Liedgut, die Beziehungen zur Landeskultur und zur Gesellschaft sowie das Verhältnis zur christlichen Ökumene.

Am Schluss des Buches gibt es ein Personenregister. Bedauerlicherweise fehlt eine Zusammenfassung, die nationale Besonderheiten und internationale Gemeinsamkeiten herausarbeitet.

Wer die Beiträge aus den verschiedenen nationalen FeG-Bünden hintereinander liest, kann nicht nur beachtenswerte theologische Differenzen entdecken. Dies beginnt schon mit den heterogenen Bezeichnungen der nationalen FeG-Bünde. Der Leser erlebt auch höchst unterschiedliche Sprachstile und ein deutlich differierendes Vokabular der Autoren zu gleichen theologischen Fragen (vgl. z. B. das erwecklich-brüderliche Griechenland mit den klassisch-reformierten Niederlanden). Das weitgehend disziplinierte Einhalten des vorgegebenen Gliederungsschemas für die Beiträge ist vorteilhaft für Vergleiche zwischen den verschiedenen nationalen Gemeindebünden. Es fallen u. a. verschiedene theologische Strömungen und Gründungsinitiativen der FeG-Bünde auf. Der Einfluss der nationalen Kirchengeschichte auf die theologische und politische Positionierung der FeG ist beträchtlich. Das Verhältnis der FeG zu den Großkirchen ist sehr unterschiedlich. Es reicht von Misstrauen und ausgeprägter Distanz wegen Diskriminierung bis zum unbefangenen Umgang in der ökumenischen Zusammenarbeit. Dies gilt auch für ein Engagement in Politik und Gesellschaft. Selbst bei der zentralen Tauffrage gibt es beachtliche Differenzen. Die bekannte täuferische Position der deutschen FeG wird in anderen Ländern abgewandelt. So ist in Norwegen nicht nur die Taufe von Erwachsenen, sondern auch von Kindern möglich. Auf Wunsch geschieht dies sogar in der evangelisch-lutherischen Volkskirche Norwegens.

Nach der Lektüre des Bensheimer Heftes hat man einen guten Überblick über die FeG gewonnen und den Denkhorizont erweitert. Die internationale Dimension des Inhalts dieses Bandes und der Buchreihe ist eine große Bereicherung. Wenn eines Tages die Reihe „Die Kirchen der Gegenwart“ vollständig erschienen ist, verfügt man über ein handliches Nachschlagewerk mit einer speziellen Konzeption. So könnte es sich lohnen, alle Bände zu sammeln.

*Lothar Weiß*

*Forum Theologie & Gemeinde* (Hg.), **Die Macht der Menschenbilder.** Beiträge zur theologischen Anthropologie (Systematisch-theologische Beiträge 4), Erzhausen 2012, kart., 19,00 € (ISBN 978-3942001663, E-Book ISBN 978-3942001229)

Das „Forum Theologie & Gemeinde“ ist ein Werk des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP). Es will eine theologische Grundlegung mit einer Orientierung für die Praxis in dieser Freikirche erzielen, die eine große Vielfalt von Gemeinden unterschiedlicher Herkunft einschließt. Die neue Reihe des Forums „Beiträge zur systematischen Theologie“ startet mit dem vorliegenden Band. In ihm gehen vier Autorinnen und Autoren der Frage nach, wie eine christlich-theologische Anthropologie aussehen kann.